

# Kann die Masern-Mumps-Röteln-Impfung Autismus auslösen?

## Anworten auf die häufigsten Fragen

### – Was ist der Autismus?

Der Autismus ist eine Störung der neurologischen Entwicklung, welche charakterisiert ist durch Kommunikations- und Interaktionschwierigkeiten mit anderen, begleitet von repetitiven Stereotypen, manchmal mit einem geistigen Entwicklungsrückstand oder einer Epilepsie einhergehend. Der Autismus wird normalerweise im Verlaufe des zweiten Lebensjahres diagnostiziert, zum Zeitpunkt, wo die Interaktionen mit anderen zunehmen. Spezifische Tests erlauben oft schon früher die Vermutung einer Entwicklungsstörung vom autistischen Typ. Bei gewissen autistischen Kindern scheint die Entwicklung während vieler Monate normal zu sein, dann kommt es aber zu einer manchmal sehr plötzlichen Regression in Sprache, Spiel und Verhalten. Man spricht dann vom regressiven Autismus.

### – Was verursacht Autismus?

Die präzisen Ursachen für den Autismus sind noch nicht alle identifiziert. Die genetischen Faktoren scheinen eine zentrale Rolle zu spielen, sie bestimmen zweifelsohne mehr als 90% des Risikos. Es handelt sich dabei nicht um ein einziges, sondern um ca. 10 Gene, deren Effekte sich addieren können. Die Rolle von nicht-genetischen Faktoren, wie etwa die prä- oder postnatale Exposition gegenüber viralen oder für das sich entwickelnde Gehirn toxischen Substanzen, wird aktiv untersucht, in der Hoffnung, potenziell aggravierende Faktoren vermeiden zu können. Zurzeit haben die Studien noch keine nicht-genetischen Faktoren identifizieren können, welche für den Autismus verantwortlich wären.

### – Stimmt es, dass gewisse Kinder die ersten Autismuszeichen direkt nach ihrer Masern-Mumps-Röteln-Impfung zeigen?

Ja, das ist wahr. Es braucht Zeit, bis die typischen Autismuszeichen erkennbar sind, und es vergehen im Mittel ca. 18–20 Monate, bis die Eltern die ersten Verhaltensstörungen bemerken. Da über 95% der Kinder die Masern-Mumps-Röteln-Impfung (MMR) zwischen 12 und 24 Monaten bekommen, ist es nicht erstaunlich, dass sich die Autismuszeichen manchmal direkt nach einer Impfung zeigen.

Deshalb bemerken etwa 10% der Eltern eines autistischen Kindes die Verhaltensstörungen ihres Kindes kurz nach einer MMR-Impfung. Die zentrale Frage ist es, ob die Impfung die Autismusentwicklung hervorgerufen hat, oder ob es sich einfach um eine Koinzidenz handelt. Studien haben gezeigt, dass es sich nur um eine Koinzidenz handelt.

### – Erhöht die MMR-Impfung das Risiko eines Autismus?

Nein, gar nicht. Das Autismus-Risiko ist gleich gross bei Kindern, welche vor dem Auftreten des Autismus mit MMR geimpft worden sind, wie bei Kindern, bei denen die Impfung nach der Diagnose gemacht wurde. Das Alter zur Zeit der ersten Verhaltensstörungen (19–20 Monate) ist ebenfalls genau dasselbe bei den bereits mit MMR geimpften Kindern wie bei den ungeimpften. Schliesslich gibt es gleich viele Kinder, bei denen die Autismusdiagnose vor der MMR-Impfung gestellt wurde wie solche, bei denen sie direkt nach der Impfung gestellt wurde. Diese Ergebnisse wurden in verschiedenen kontrollierten Studien in England erhoben, und man hat so den Nachweis erbringen können, dass die MMR-Impfung keinen Autismus auslöst. Ob die Verhaltensauffälligkeiten unmittelbar vor oder nach einer MMR-Impfung auftreten, hängt deshalb allein vom Zufall ab...

### – Warum waren die Eltern vor allem in England verunsichert über einen möglichen Zusammenhang zwischen MMR-Impfung und Autismus?

Die Verunsicherung war vor allem in England lebhaft, da es ein englischer Arzt war, der 1988 als erster öffentlich darauf hingewiesen hat. Er sah in seiner Konsultation ein Dutzend Kinder mit Autismus vom regressiven Typ mit Verdauungsproblemen, der bei einigen unmittelbar nach der MMR-Impfung begonnen hatte. Er befürchtete deshalb, dass die kombinierte Impfung der Grund sein könnte für die Störungen bei diesen Kindern. Bei der Untersuchung von Darmbiopsien dieser Kinder fand der Arzt Masernvirus-ähnliche Partikel viel häufiger als bei Kontrollkindern. Er postulierte deshalb die Hypothese, die Zunahme der Autismusfälle in den letzten 15

Jahren rühre von der kombinierten Masern-Mumps-Röteln-Impfung her, welche einen speziellen regressiven Autististyp mit Verdauungsproblemen hervorrufe. Es mussten in der Folge kontrollierte Studien zur Verifizierung aller Fälle durchgeführt werden, um die Hypothese zu stützen oder zu verwerfen, was mehrere Jahre gedauert hat. Es existieren nun aber genügend medizinische Daten, so dass alle unabhängigen Expertenkomitees zum Schluss kamen, dass die Masern-Mumps-Röteln-Impfung keinen Autismus auslöse. Die Verunsicherung nimmt nun langsam ab, sogar in England!

### – Wenn es gar kein Risiko gibt, warum hat man die MMR-Impfung beschuldigt, Autismus provozieren zu können?

Es gibt mehrere Gründe, welche zu dieser Anschuldigung geführt haben. Der Autismus ist eine schreckliche Krankheit, bei der verständlicherweise versucht wird, jeden verhinderbaren auslösenden Faktor zu suchen. Da der Autismus normalerweise im zweiten Lebensjahr diagnostiziert wird und auch die MMR-Impfung am häufigsten in diesem Alter verabreicht wird, hat dies zum Glauben geführt, es bestehe ein Zusammenhang zwischen den beiden Sachen. Es ist mittlerweile aber klar, dass es sich um eine einfache, zufällige Assoziation handelt.

### – Ich habe ein autistisches Kind in meiner Familie. Sollte ich deswegen mein Kind nicht mit MMR impfen?

Doch, es ist wichtig, es mit der Impfung zu schützen. Die Tatsache, ein autistisches Kind in der Familie zu haben, erhöht leider das genetische Autismusrisiko. Aber niemand vermutet, dass die MMR-Impfung das kindliche Autismusrisiko erhöht, wenn ein anderes Kind in der Familie krank ist. Im Gegenteil, das Masernvirus greift das Hirn bei einem von 1000 Fällen an (Enzephalitis) und kann schwere, ja sogar tödliche neurologische Störungen verursachen bei Kindern, welche zuvor ganz gesund waren. Es ist darum wichtig, die Kinder ab dem Alter von 12 Monaten zu schützen, zusammen mit der Schutzimpfung gegen Mumps und Röteln.